

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 68.

Donnerstag den 3. Mai 1883.

44. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

In Winnenden ist im Stall des Bauern Gottlob Wüst die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Den 2. Mai 1883. R. Oberamt Schöffler.

Die Schultheißenämter bezw. die Landesbeamten

werden an die alsbaldige Einsendung der Impflisten erinnert.
Waiblingen, 30. April 1883.

D. A. Arzt: Dr. Feilsticker.

Waiblingen.

Wiederholte und letzte Aufforderung,

zur Fatirung des Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1883.
Diejenigen, welche ihr Capital- und Dienst-Einkommen immer noch nicht fatirt haben, werden nunmehr aufgefordert

bis nächsten Samstag den 5. Mai d. Js.

auf dem Rathhause mündlich zu fatiren, oder die schriftlichen Fassionen abzugeben.

Wer dieser wiederholten und letzten Aufforderung nicht nachkommt, hat für Vorladen oder Abholen des Fassionszettels Säng-
gebühr zu bezahlen.

Den 30. April 1883.

Ortssteuerkommission:
Vorstand Gehl.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Goldarbeiters Kaufmann kommt das vorhandene 2stöckige Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Laden an der Hauptstraße neben dem Gasthaus zum Adler, bis jetzt angekauft zu



6000 M.

am nächsten

Montag den 7. d. Mts. Vorm. 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause zum letzten mal in öffentl. Aufstreich wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 30. April 1883.

Stadtschultheißenamt
Gehl.

Waiblingen.

Fertige Betten, sowie Federn

in allen Sorten liefert billigt

G. Schwarz,
Weber.

Nr. 10. Marktplatz Stuttgart. Marktplatz Nr. 10.

Nur ganz kurze Zeit

dauert der Ausverkauf

fertiger Schuhwaaren

für Herren Damen und Kinder.

Die Preise sind so billig gestellt, daß sie von Niemanden übertroffen werden können

Für Damen:

Zugstiefel	à 4.	4.50	5.
Lederstiefel	à 6.	6.50	7. 8.
Mollière	à 5.50	6.	6.50 7.
Hauschuhe	à 1.50	2.50	2.80 3. 3.50

Für Herren:

Zugstiefel	à 8.50	9.	10.	11.	12.
Kolierstiefel	à 10.	11.	12.		
Mollière	à 8.	8.50	9.	9.50	
Hauschuhe	à 1.80	2.	2.20	2.80	3.
			3.	3.50	4.

Für Kinder:

Alle erdenklichen Sorten Stiefel & Schuhe in Zeug und Leder zum Schneiden
[Knüpfen und Zug. Knaben-Stulpstiefel, Knaben-Zugstiefel u. s. f. u. s. f.]

Marktplatz Nr. 10. Stuttgart. Nr. 10. Marktplatz.

Revier Schorndorf.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 8. Mai Vormittags 10 Uhr in der Hofe in Unterurbach aus dem Staatswald Besoldungswiese, Dicken,



Unterherberg zc. zc. 1 Eiche IV. Cl. mit 1 Fm., 38 Fichtenlangholzstämmen mit 6 Fm. II. Cl., 7 II. Cl., 11 IV. Cl., Nm.: 46 buchene Scheiter, 224 dto. Prügel, 54 birlene und erlene Scheiter, 3 Nadelholz-Scheiter, 4 eichen, 120 buchen, 301 gemischtes, 53 fichten Prügel und Anbruchholz, einige Loose Abfall Reisig; ferner aus Lochdohel und vordere Hochbergwand: Nm.: 31 eichen, 27 buchen, 21 gemischtes, 133 Nadelholz Anbruch.

Waiblingen.



Tracher Natur- und Rasen-Bleiche

Ich empfehle diese sehr leistungsfähige Bleicherei auch für dieses Jahr meiner werthen Kundschaft.

G. Kaufmann, jr.

Waiblingen.

Süßbutter

empfehlte von heute an

A. Volkmer Wittwe.

Wegen des Himmelfahrtsfestes erscheint morgen kein Blatt.

Waiblingen.

Hosen = Beuge

sowie fertige

Hosen, Blousen, Hemden, Schürzen, Aussteuer = Artikel

empfeht billigst

G. Schwarz,
Weber.

Waiblingen.



Herde und Ofen
in schöner Auswahl billigst



Wilh. Braun,
Schlosserei, Ofen- und Herdgeschäft.

Obersöndthal.

Unterzeichnet r
setzt einen sehr
schönen rittfähigen
Simmenthaler
gelbschweißigen



Farren

den Verkauf aus

Anwalt **Schad.**

Waiblingen.

Neue holländische

Säringe

sind wieder in frischer Waare eingetroffen bei

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Neuen acht amerikanischen

Pferdezahnumais

und neues

ungarisches Welschkorn

empfeht namentlich bei größerer Ab-
nahme billigst

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Eine

Wohnung

ist bis Jacobi an eine kleine Familie zu
vermieten.

Zu erfragen bei der Expedition.

Waiblingen.

Für die

**Blaubeurer
Bleiche**



nehme ich Bleichgegenstände zur besten
Besorgung in Empfang.

Gottlob Billinger.

Endersbach.

Unterzeichneter verkauft wegen Familien-
verhältnissen einen noch ganz neuen starken

Ruh Wagen



sammt Zugehör.

David Bauer.

Waiblingen.

Geld auszuleihen.



750 Mark

Pflegschaftsgeld, gegen gesetzliche
Sicherheit, bis Jacobi d. J. bei
Carl Bauder.

W ü r t t e m b e r g.

† Waiblingen, 2. Mai. Bei der gestern im großen Rath-
hausaal veranstalteten Ausstellung der Arbeiten der gew. Fort-
bildungsschüler fand nach einer vortrefflichen Ansprache des Vor-
standes des Gewerbschulraths, Hrn. Fabrikanten Rüdertli, in
welcher er den Herren Lehrern, Reallehrer Stooß, den Werk-
meistern Alermann und Buhl und Schullehrer Beck den
Dank für ihr uneigennütziges, ersprießliches Wirken in herzlichen
Worten darbrachte, die Vertheilung der Diplome an die in den
hies. Blättern kürzlich namentlich aufgeführten Lehrlinge statt,
welche die Prüfung mit Erfolg bestanden haben. Hierauf folgte
die Vertheilung der Belobungen an solche, welche mehr als ein
Jahr die Fortbildungsschule besuchten, wobei weniger das Können
der Betreffenden, sondern vielmehr der regelmäßige Schulbesuch
und gestittetes Betragen bei der Ertheilung maßgebend gewesen,
wie uns der Vorstand, Herr Reallehrer Stooß, nachdem er für
die ihm und seinen Herren Kollegen gezollte Anerkennung freund-
lichst gedankt hatte, zu unserer großen Befriedigung mittheilte.
Von 70 Zöglingen konnten an 33 derselben Belobungen ertheilt
werden, was ein günstiges Resultat genannt werden kann. Die
ausgestellten Zeichnungen unter welchen wir namentlich in den
technischen Fächern ganz hervorragende Leistungen von Pünktlich-
keit und Sauberkeit betrachten durften, selbst von solchen, die vor
einem Jahre noch niemals ein Zeichenblei in Händen hatten, lieferten
den erfreulichen Beweis, was unter liebevoller Leitung bei Fleiß
und Ausdauer zu erreichen möglich ist. Auch die mit verschiedenen
Farben ausgeführten, meist sehr complicirten Musterzeichnungen
zeugten größtentheils von großer Pünktlichkeit bei der schwierigen
Handhabung von Farben und Pinsel, und ist es namentlich dieses
Feld, welches wir als gutes Mittel zur Veredlung des Geschmacks
aufs freudigste begrüßen, zumal die Zusammenstellung der Farben-
töne bei den Originalen eine ganz meisterhafte ist. Wir hatten
Gelegenheit Einsicht in das Diplom eines hiesigen Schreinerlehrlings
zu bekommen, welcher unter den in einem Nebensaal gleich-
falls aufgestellten Arbeiten der geprüften Lehrlinge mit seiner
Kommode das Zeugniß „N e c h t g u t“ erhielt; es ist dieses kein
Wunder, wer so pünktlich zeichnet, wie dieser, kann unmöglich un-
pünktlich arbeiten, denn nicht nur mit seinen Fach- und colorirten
Musterzeichnungen worin er unstreitig das Beste geleistet, sondern auch
im Freihandzeichnen, Figuren und Landschaft, hat er mit Glück
bei der Ausstellung debüirt; weshalb er auch mit noch dreizehn
andern mit einem Preise bedacht wurde, bestehend aus nützlichen

Gegenständen aller Art, welche sie der freundlichen Unterstützung
der hiesigen bürgerlichen Collegien verdanken.

Wähten doch die aus acht väterlichem Herzen geflossenen
Mahnworte an die zahlreich versammelten jungen Leute von Seiten des
Herrn Rüdertli am Anfang, des Herrn Reallehrers Stooß
vor der Preisvertheilung und die Schlussworte des Herrn Prälaten
von Bührer, bei den Zöglingen der hiesigen Fortbildungsschule
auf recht fruchtbaren Boden gefallen sein, und stets regere Be-
theiligung erzeugen damit die Schule freudig wachse und gedeihe
zum Segen der Schüler und zum Lohne der Lehrer.

Stuttgart, 28. April. (29. Sitzung der Kammer der
Abgeordneten.) Am Ministertisch: Kultminister v. Gessler
mit Präsident v. Silber.

Die Tages-Ordnung führt zu dem zurückgestellten Kap. 64
des Kultetats, betr. die Akademie Hohenheim. Die Kommission
berichtet über die Prüfungsanstalt für landwirthschaftliche Maschinen
und die Einrichtung einer Molkereianstalt. Die letztere wird von
den Abgeordneten Haug, Eggmann, Bantleon, welche Bedenken da-
gegen haben, bekämpft, während Landerer, Frhr. v. Hermann, v.
Weber, Zipperlen, Dentler u. A. für dieselbe eintreten. Der Kom-
missionsantrag auf Verwilligung wird angenommen und das ganze
Kap. genehmigt. Kap. 92, wissenschaftliche Sammlungen, Biblio-
thek, Münz- und Alterthümerkabinet, Naturhistorisches Kabinet 107 319 M.
34 Pf. und 98 334 M. genehmigt. Ebenso Kap. 93, Kunstschule
und Kunstsammlungen je 14 466 M. Bei Kap. 93a, Kunstge-
werbeschule, wird gleichfalls die Erlangung ohne Debatte verwilligt.
Kap. 94, Konservatorium der vaterländischen Kunst- und Alter-
thumsdenkmäler je 2700 M., ruft eine Debatte aus Anlaß der von
Schlierholz, Frhr. Hans v. D w und Prälat v. M e r z
vorgebrachten Wünsche einer gesetzlichen Regelung des Schutzes der
Alterthümer hervor, deren Auffindung öfter verheimlicht oder unbe-
achtet gelassen werde, daher eine Art Centralbureau geschaffen werden
sollte, dem Alles mitgetheilt werden müßte. Auch wandere viel ins
Ausland. Minister v. Gessler erwidert, daß diese Wünsche schon
größtentheils ihre Berücksichtigung gefunden haben. Domkap. v.
Reisser: die ausgeworfenen Mittel hierfür seien zu knapp be-
messen, so daß solche, die im Interesse der Sache Auslagen machen,
diese nicht einmal ersetzt erhalten, wofür ein Beispiel angeführt wird.
Kap. 95, Staatsammlung vaterländischer Kunst- und Alterthums-
denkmäler je 26 581 M. Hier wird auf die Feuergefährlichkeit des
gegenwärtigen Lokals hingewiesen und der Wunsch ausgesprochen,
die Sammlung bald in das Bibliothekgebäude gebracht zu sehen.
Kap. 96, Staatsbeiträge an Privatvereine für Wissenschaft und

Kunst je 12 170 M. v. Reisser bittet auch um einen Staatsbeitrag für den Dilectantenverein von Rottenburg und Ellwangen, welcher für die lathol. Kirche dieselben Zwecke verfolgte, wie der Verein für christliche Kunst für die evangel. Kirche. Kultmin. v. Geßler wird darauf Rücksicht nehmen. Bis jetzt sei keine Anregung an ihn gelangt. Kap. 96a, Beiträge an öffentliche milde Stiftungen und Anstalten zur Entschädigung für ihren Postportoaufwand infolge der Aufhebung der Portofreiheit je 3120 M. Kap. 97, Kosten der Theilnahme an dem wissenschaftlichen Unternehmen der europäischen Gradmessung je 1000 M. Damit ist der Etat des Kultdepartements erledigt. — Sodann werden noch verwilligt je 50 000 M. für den Refektorienfonds und Kap. 110a, Aufwand an Postporto infolge der Aufhebung der Portofreiheit in Dienstsachen je 320 000 M. — Das Kap. 110, Leistungen an das deutsche Reich, wird ausgefüllt. — Nächste Sitzung Montag 9 Uhr. T. D.: Ges.-Entw. über Beschaffung der Geldmittel für den Eisenbahnbau, sowie für außerordentliche Bedürfnisse der Verkehrsanstalten und Petitionen.

Ludwigsburg, 29. April. In folgender Weise ist das Festprogramm für den 6. Bundesstag des Württ. Kriegsbundes an Pfingsten 1883 in Ludwigsburg festgestellt worden: Sonntag (13. Mai) Nachmittags 2 $\frac{1}{4}$ Uhr: Empfang Sr. Hoheit des Herrn Ehrenpräsidenten, Prinzen v. Weimar; 3 Uhr: Sitzung des Bundesausschusses im Museum; Abends 7 Uhr: Bankett im Gasthof zum Bären. Montag (14.) Morgens 6 Uhr: Tagwache; 9 Uhr: Abholen der Vereine und Deligirten mit Musik vom Bahnhofe in die Turnhalle; 9 $\frac{1}{4}$ Uhr: Begrüßung der Festgäste in der Turnhalle; Beginn der Verhandlungen; Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr: Aufstellung des Festzugs in den Alleen gegenüber der Kanzleikasernen (S. Inf.-Reg.); 2 Uhr: Abmarsch des Festzuges durch die Stadt und der beim Festessen sich Theilnehmenden auf den Festplatz, den Salon; 2 $\frac{1}{2}$ Uhr: Festessen im Gasthof zum Bären. Dienstag (15.) Morgens 7 Uhr: Sammlung im Vereinslokal, A. Fischer'sche Brauerei in der Körnerstraße, zu einem Spaziergang nach Monrepos; 9 Uhr: Frühstück im Badgarten neben den Königl. Anlagen.

Ludwigsburg, 1. Mai. Der gestrige Tag hat eine schmerzliche Erinnerung in unser aller Herzen wieder wachgerufen, — war es doch der Tag, an dem vor Jahresfrist der Heimgang der Frau Prinzessin Wilhelm von Württemberg in hiesiger Stadt und im ganzen Lande die schmerzlichste Aufregung und bitteres Leid verursacht hat. Besonders aber die Einwohnerschaft Ludwigsburgs hat die begründetste Ursache, an der Ruhestätte um eine tren besorgte gute Mutter, um die liebevollste Freundin der Stadt und der Armen zu trauern. Das tiefe Leid um diese hohe edle Frau fand denn auch gestern an ihrem Todestag erhebenden Ausdruck und wohl manche Thräne um deren Heimgang floß wieder auf's Neue. Die Ruhestätte ist für diesen Trauertag von liebenden Händen mit dem prächtigsten Blumenflor geschmückt. Besonders reichlich im Grabesmuß findet man die Lieblingsblume der verewigten Prinzessin, die Maiblume vertreten. Viele dankbare Verehrer der verewigten Prinzessin aus Nah und Fern eiferten nach einander den Grabeshügel in den Frühstunden auf's Prachtigste zu schmücken. Um 8 Uhr erschien an der Grabesstätte Prinz Wilhelm R. Hoheit, um Kranz und Blumen niederzulegen, eine halbe Stunde später auch die liebliche Prinzessin Pauline, welche mit ihren Blumen Grab und „Gärtlein“ der Mutter und des Bräutigams schmückte. Trotz des Regenwetters war das Grab im Laufe des gestrigen Tages von Besuchern aus allen Ständen umgeben.

Heilbronn, 28. April. Der 64 Jahre alte Strumpfw Weber Adam Schüle hier stürzte heute Nachmittag gegen 3 Uhr als er an der Badstraße, gegenüber dem Sautter'schen Garten, mit einer Gießkanne Wasser aus dem Neckar schöpfen wollte, kopfüber in den Strom und wäre zweifellos ertrunken, wenn nicht der in der Nähe beschäftigt gewesene Schiffer Ludwig Müßig von Hasmersheim sofort ihm nachgesprungen wäre und ihn ans Land gebracht hätte. Die Rettung war bei der Tiefe des Wassers mit Lebensgefahr für Müßig verbunden, wurde aber dadurch erleichtert, daß sein Bruder mit einer Stange zu Hilfe eilte, an der sich der Retter, den Verunglückten nachziehend, zu halten vermochte.

Heilbronn, 1. Mai. Wie wir hören, wurde an Stelle des suspendirten Gerichtsnotars Bach der hies. Landgerichtsschreiber Herr Stegmaier hier durch Verfügung des R. Justizministeriums zum Gerichtsnotariats-Verweser bestellt.

Heilbronn, 1. Mai. In der Wirthschaft zum Hasen hier geriethen gestern Abend der reisende Schmiedesgehilfe Karl Friedrich Walter, 27 Jahre alt, von Gailsbach Gd. Mainhardt, und der 24 Jahre alte Weingärtner Georg Hofmann von hier in heftigen Wortwechsel, der damit endete, daß Walter ein von ihm beim Wurfstessen benütztes Tischmesser seinem Gegner in die Seite stieß. Glücklicherweise wurde die Wucht des Stoßes durch einen Hosennopf, den das Messer berührte, abgeschwächt, allein einige Zeit

wird über die Heilung des Verletzten hingehen. Von der Gefährlichkeit des Walter zeugt die Thatsache, daß sich bei seiner polizeilichen Durchsuchung in seiner Hosentasche ein geöffnetes und ein geschlossenes Schnappmesser vorfand.

Brackenheim, 27. April. Bereits beginnt es auf unserem Brandplatz sich wieder zu regen. Das Haus des Photographen Schelling und Musiklehrers Scherzlers ist, soweit abgebrannt, heute aufgeschlagen und dieses freudige Ereigniß der Einwohnerschaft durch Abblasen des Chorals „Nun danket alle Gott“ verkündet worden. — Den Winter über wurde der männlichen Jugend im Schulhause Gelegenheit geboten, sich Sonntags passend zu unterhalten, wovon vielfach dankbar Gebrauch gemacht wurde.

Crailsheim, 29. April. Heute Nacht vor Mitternacht wurde Feuerlärm; es brannte in dem 1 $\frac{3}{4}$ Stunden entfernten Weller Appensee das zweistöckige schöne Wohnhaus des Oekonomens Hoffmann nieder. Das Feuer entstand auf der Bühne und verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß die Einwohner nur das nackte Leben retteten; ein Schwein ist auch mitverbrannt. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt, der Abgebrannte ist versichert.

Langenburg, 29. April. Ein von Eppershofen nach Gerabronn gezogener Tagelöhner Glück wurde vorgestern erwischt, als er am hellen Tage mit einem Sack gestohlener Frucht dem Wald zuellte. Als man Hausausrichtung bei ihm hielt, stellte es sich heraus, daß er das Stehlen schon länger und gewerbsmäßig betrieb. Fünf Diebstähle außer dem vorgestrigen hat er auch sofort eingestanden.

Von der Jagst, 29. April. In der abgelaufenen Nacht zwischen $\frac{1}{2}$ 12—1 Uhr ist in Steinbach a. Jagst ein Bauernhaus und Nebengebäude abgebrannt. Neben verschiedenem Mobiltar ist ein Vorrath von immerhin 200 Centnern Früchten zu Grunde gegangen. Die Scheuer, etwas entfernt vom Wohnhaus stehend, wurde gerettet. Entstehungsursache des Feuers unbekannt.

Alm, 30. April. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag ist im Bahnhofgebäude Herlingen, der zweiten Station von hier nach Blaubeuren, eingebrochen und die Bahnhofskasse ausgeraubt worden. Zum Glück enthielt dieselbe nur wenige Pfennige über 27 M. Der Verdacht der That fällt auf zwei Handwerksburschen, nach denen eifrig gefahndet wird. — Beim Schluß des ersten diesjährigen Kursus in der Frauenarbeitschule haben 17 Schülerinnen Diplome erhalten.

Reutlingen, 29. April. Heute Nachmittag ist in dem Magazin Gebäude der Spinnerei von Joh. Gminder u. Cie. Feuer ausgebrochen und ist dasselbe beinahe ganz abgebrannt; Das Spinnereigebäude selbst wurde hierbei ebenfalls beschädigt, es gelang aber der Feuerwehr, dasselbe zu retten. Die größeren, entfernter stehenden Magazine wurden nicht berührt. Entstehungsursache noch unbekannt.

Reutlingen, 30. April. Ueber die Ursache des Brandes im Magazin der Baumwollspinnerei von Joh. Gminder u. Cie. ist nach der „Krs.-Ztg.“ noch nichts Sicheres bekannt. Der Wächter der Fabrik, der sich pflichtvergessen von seinem Posten entfernt hatte, wurde noch in der Brandnacht verhaftet; derselbe war betrunken. Außer dem Magazin, das ganz niedergebrannt ist, ist das Maschinenhaus u. c., sowie die Dampfmaschine vollständig zerstört. Der Haupttheil der Fabrik, in welchem sich die übrigen Maschinen und Spinnwagen befinden, ist jedoch vollständig erhalten, so daß Hoffnung ist, die Fabrik in einigen Wochen oder in vollen Gang zu bringen. Der Geschäftsbetrieb kann zwischen in reduzierter Weise seinen Fortgang nehmen. Der Schaden ist immerhin ein bedeutender.

Aus dem Oberamt Niedlingen, 28. April. In Dirnau starb vorgestern laut „Zpf“ ein Frauimmer, das seit mehr als 30 Jahren unentgeltlich im Armenha gewohnt und nebenbei eine Handlung mit Eiern u. c. getrieben te. Bei Aufnahme ihres Nachlasses fanden sich 86 M. Baar und ein Sparlaffenschein über 1150 M. vor; ihre ganze Pflacht dürfte auf mehr als 2000 M. sich belaufen.

Rottenburg, 30. April. dem Steinbruch der obern Neckarhalbe hat sich heute Mittags schreckliches Unglück ereignet. Beim Hinabwerfen eines Steinblockes kam der etwa 33jährige Steinbrecher Johannes Bollmer Liebergewicht und stürzte kopfüber in die Tiefe. Seine Verletzungen sind derart, daß er denselben wohl bald erliegen wird. Er ist Familienvater und hat 2 Kinder.

Oberndorf, 26. April. vorgestern hat sich laut „Schw. B.“ der Gewehrfabrikarbeiter Kroll von Böblingen, seit November hier in Arbeit, von hier zurückerufen nicht unbedeutender Schulden; seit als vorläufigen Ersatz für sein Gut und einen Kleiderkofferstücke, die nach der Angabe Krolls haben. Statt der Kleidereröffnung ein etwa einen halben Centner schwerer St

Deutsches Reich.

Berlin, 30. April. Vor dem Schwurgerichte begann der Prozeß gegen Sobbe unter großem Andrang eines gewählten Publikums. Mehrere Posträthe und der wirkliche Geheimrath Starke vom Justizministerium waren anwesend. Der Angeklagte erklärte laut mit großer Ruhe: „Ich bekenne mich schuldig, den Briefträger Cossäth vorsätzlich ermordet zu haben, um ihn zu berauben.“

Berlin, 30. April. Sobbe wurde der vorsätzlichen Ermordung und Beraubung des Briefträgers Cossäth durch die Geschworenen mit mehr als sieben Stimmen für schuldig erklärt und vom Gerichtshof zum Tode und zum Verlust der Ehrenrechte verurtheilt. Sobbe hatte bei der Vernehmung erklärt, er habe den Mordplan am 4. März gefaßt, nachdem er von der Ermordung des Wiener Briefträgers durch Francesconi in einer Zeitung gelesen hätte. Das Verhör Sobbe's und der Zeugen ergab im Uebrigen nur bereits Bekanntes. Sobbe antwortete auf alle Fragen mit großer Ruhe und Bestimmtheit.

Freiburg, 29. April. Der Großherzog hat die gegen die Raubmörder Lindner vom hiesigen Schwurgerichtshof erkannte Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Wiesbaden, 30. April. Soeben ist der Kaiser nach Berlin, die Großherzogin von Baden nach Karlsruhe abgereist.

Schweiz.

Zürich, 1. Mai. Soeben wurde die Schweizerische Landesausstellung eröffnet. Die Theilnahme der Bevölkerung war großartig.

Oesterreich.

Wien, 30. April. Prinz Wilhelm besuchte gestern, nachdem er sich mit dem Kronprinzen Rudolph auf einem Bilde hat photographiren lassen, die Jahresausstellung in dem Künstlerhaufe, fuhr im Laufe des Nachmittags bei den Ministern und verschiedenen Mitgliedern der hohen Aristokratie vor und begab sich um 5 Uhr zur Familientafel in der Hofburg. Abends reisten der Kaiser, Prinz Wilhelm, Kronprinz Rudolph und Prinz Leopold zur Auerhahnjagd nach Neuberg.

Handel und Verkehr.

* Waiblingen. Brodpreise vom 1. Mai 1883.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern 28 Pf.
4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern 48 Pf.
1 Paar Wecken wiegt bei sämtlichen Bäckern 120 Gr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 28. April 1883.

Höchster mittlerer niederster Durchschnittspreis.

Dinkel: Mt. 5.80 Mt. — Mt. 4.70 Mt. 5.77 pr. Ctr.
Haber: Mt. 7.— Mt. 6.80 Mt. 6.60 Mt. 6.84 pr. Ctr.

Landesproduktionsbörsen Stuttgart. Börsenbericht vom 30.

April 1883. In der ganzen verflossenen Woche hielt die Festigkeit im Getreidegeschäft so ziemlich allermwärts an und wurden auch bei uns beträchtliche Quantitäten umgesetzt; nachdem aber gestern Abend der lang ersehnte milde Regen eingetreten ist, der heute noch fortbauert, wird manche Beunruhigung in Betreff der kommenden Ernte wegfallen, was nicht ohne Einfluß auf die Getreidepreise bleiben kann. Wenn auch die neue Ernte, wie mit Sicherheit angenommen werden kann, einige Wochen später als in normalen Jahren eintreffen wird, so sind die Vorräthe noch reichlich genug, um diese verzugerte Consumzeit pariren zu können. Der heutige Verkehr war nicht unerheblich, und die seitherigen Preise wurden verwilligt; es hat endlich erstreckt sich Haber steigender Beachtung.

Witzpretiren per 100 Kilogr.:

Weizen, bayer. prima 19 Mt. 75 Pf. dto. gewöhnl. 19 Mt. 25 Pf.—19 Mt. 50 Pf. dto. ungar. 23 Mt. 25 Pf.—23 Mt. 60 Pf. dto. serbisch prima 21 Mt. 50 Pf. dto. russ. 23 Mt. Kernen 21 Mt. Ackerbohnen 15 Mt. Haber prima 13 Mt. 50 Pf.—13 Mt. 80 Pf. dto. gewöhnl. 12 Mt. 80 Pf.—13 Mt. Durchschnitts-Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladung
Suppengries: 35—36 Mt. Mehl Nr. 1: 33—34 Mt. do. Nr. 2: 31 Mt. 50 Pf.—32 Mt. 50 Pf. do. Nr. 3: 29—30 Mt. do. Nr. 4: 24—25 Mt. do. Nr. 5: 16—19 Mt. do. No. 6: — Mt. Kleie mit Sack 8—9 Mt., je nach Dualität.

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Waiblingen vom 15. bis 30. April 1883.

Aufgebote:

Heinrich Meili, Schlosser in Auffersthal und Rosine Marie Geißmann, das., von hier; Arnold Fuß, Oberfeuerwerker in Ludwigsburg und Katharine Ritter, ledig, Friedrichs Tochter; Johann Jakob Strohmaier, Schneider von Gomaringen, früher hier in Arbeit und Apollonia Killing, geb. Lutz, Wittve in Gomaringen.

Eheschließungen:

Paul Maier, Reallehrer in Hall mit Julie Marie Sixt, Kaufmanns Tochter.

Geburten:

Dem Karl Jacob Haug, Gärtner 1 Sohn; dem Christian Baur, Bäcker 1 Tochter; dem Carl Pfleiderer, Tuchmacher 1 Tochter; dem Gottlob Häbich, Steinhauer 1 Sohn; dem Jacob Bögele, Weingärtner 1 Tochter.

Todesfälle

Johannes Bauder, Rothgerber, 74 Jahre alt; Gottlob Greiner, Schmied v. Rudersberg, 56 Jahre alt; Johann Georg, 8 Wochen alt, Kind des Gottlieb Daif, Heizers.

Zur Frage des Submissionswesens.

Aus dem „Gewerbeblatt.“

(Schluß.)

Weil es sich nun bei diesen zwei ersten Versuchen die Arbeit nach Einzelpreisen zu vergeben, herausstellte, daß dieses Verfahren noch nachtheiliger wirke, als die Vergabung nach Prozenten, so wurde von der gewählten Kommission, bezüglich der Reform des Submissionswesens, vorgeschlagen, die Handwerksmeister und Lieferanten der Stadt — hauptsächlich den Handels- und Gewerbeverein — darüber zu hören, damit Vorschläge gemacht werden wollen, ob es zweckmäßiger sei, einen Turnus für alle zu vergebenden Arbeiten einzuführen und die Preise vom Stadt- und Stiftungsbaumeister berechnen zu lassen, oder ob zu der früheren Art der Vergabung, d. h. zur Submission mit Prozent-Abschlägen zurückzulehren sei.

Von der Mehrzahl der Gewerbetreibenden kamen bezüglich der Vergabung der Arbeiten im Turnus mit geringen Abweichungen zustimmende Erklärungen. Insbesondere erklärte sich der Handels- und Gewerbeverein damit vollkommen einverstanden und drückte in Anbetracht der Schwierigkeiten der submissiven Vergabung, auch bei Vermeidung eines prozentweisen Angebots, den Wunsch aus, daß auch die Arbeiten bei Neubauten im Turnus vergeben werden mögen, wobei gebilligt wurde, daß jede nicht meistemäßig gefertigte Arbeit unnachlässig zurückgeschlagen werde, vom Bauaufseher die Vorzeigung des zur Arbeit erforderlichen Materials verlangt und die Lieferanten unbrauchbarer Arbeiten wenigstens auf eine bestimmte Zeit vom Turnus ausgeschlossen werden sollen.

Auf Grund gemachter weiterer Erhebungen wurde dann in den Sitzungen des Stadt- und Stiftungsraths am 27. März d. J. beschlossen:

- 1) sämtliche Arbeiten nach den Anträgen im Turnus zu vergeben und
- 2) mit Prüfung der Zulässigkeit der Handwerker und Lieferanten zum Turnus, Prüfung und Feststellung der Preisliste eines sog. Turnus-Kommission zu beauftragen, welche aus der städtischen und hospitalitischen Deputation gebildet wurde und nöthigenfalls zu ergänzen wäre.

Am 6. April legte die Turnus-Kommission die Liste der Handwerksmeister und Lieferanten, welche sich zum Turnus angemeldet hatten, dem Stadt- und Stiftungsrath zur Genehmigung vor, ebenso die geprüfte Preisliste, worauf beschlossen wurde: „die Vergabung der Arbeiten im Turnus nach den Anträgen der Kommission zu genehmigen. Es bleibt jedoch den Verwaltungscollegien vorbehalten, die Bestimmungen zu jeder Zeit theils abzuändern, theils an Stelle der Vergabung der Arbeiten und Lieferungen im Turnus jede andere Vergabungsweise einzuführen, ohne daß den Turnusberechtigten irgend eine Einsprache zustehen würde.“

Dies, fügt unser Berichterstatter bei, sind im Wesentlichen die Bestimmungen, welche getroffen wurden, um in gegenwärtig arbeitsloser Zeit dem hiesigen bedrängten Handwerkerstand unter die Arme zu greifen, weil man sich auf dem Rathhause sagen mußte, es sei doch besser, die Stadt- und Stiftungsverwaltung geben etwas mehr Geld für die zu fertigenden Arbeiten aus, damit dieselben den Handwerkern einen besseren Verdienst zukommen lassen, als daß die Meister um geringen Lohn arbeiten müssen, wie dies bisher der Fall war, wo sich gewöhnlich nur mittelmäßige Handwerker um die Arbeiten bewarben.

Waiblingen.

Allmandgras-Verkauf.

Das Allmandgras wird am nächsten

Montag, den 7. d. Mts., Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus verkauft.

Die anstößenden Güterbesitzer, welche wieder concurriren wollen, haben selbst zu erscheinen, oder wenigstens das Pachtgeld sogleich zu übergeben, widrigenfalls keine Rücksicht auf sie genommen werden kann.

Den 2. Mai 1883.

Stadtschultheißenamt.